



Fahrsicherheitstrainer Michael Klein gibt Tipps, wie beim Autofahren Geld gespart werden kann (Beispielbild).

GoodLifeStudio / Getty Images

„Sprit sparen ist nicht einfach“

Fahrsicherheitstrainer Michael Klein gibt Tipps, wie beim Autofahren Geld gespart werden kann.

Daniel Engeland

Olpe/Kreis Olpe. Trotz Rekordpreisen an der Zapfsäule bleibt das Auto für viele Menschen im Kreis Olpe unverzichtbar – die Fahrt zur Tankstelle wird zur teuren Angelegenheit. Wie lässt sich auf langen Strecken trotzdem bares Geld sparen? Wir haben beim langjährigen Fahrsicherheitstrainer Michael Klein nachgefragt – und praktische Tipps gesammelt.

Gutes Geld sparen

Michael Klein unterstützt seit 24 Jahren als Fahrsicherheitstrainer am Verkehrssicherheitszentrum Olpe und lebt dabei seine Leidenschaft für Autos aus. Schon lange beschäftigt sich der frühere Hauptkommissar der Kreispolizeibehörde Olpe intensiv damit, wie der Benzinverbrauch beim Autofahren bestmöglich „heruntergeschraubt“

werden kann. Der Zeitpunkt zum „Sprit sparen“ sei dabei ganz unabhängig von plötzlichen Krisen: „Es geht mir generell ums Sparen. Ich habe die Mehrkosten ja auch, wenn ich bei einem Preis von 1,50 Euro pro Liter nicht spritsparend fahre“, betont er.

Tipps, um bares Geld während der Autofahrt zu sparen, gebe es viele. „Der größte Tipp ist es eigentlich, das Auto stehenzulassen, und, wenn das nicht geht, verschiedene Fahrten miteinander zu kombinieren“, verdeutlicht Michael Klein. Während der Warmlaufphase des Autos bei einem „Kaltstart“ erhöhe sich der Benzinverbrauch wesentlich. Der Fahrsicherheitstrainer rät daher dazu, Kurzstrecken zu vermeiden und die bekannten Einkaufstouren miteinander zu verbinden.

Frühes Schalten hilft

Auch das frühzeitige Schalten zwischen 2000 und 2500 Umdrehungen könne sich „auszahlen“ – mit einem gleichmäßigen und vorausschauenden Fahrstil, bei dem nicht ständig auf Gas und Bremse getreten werde, sinke der Verbrauch teils deutlich. Michael Klein empfiehlt, längere Rollphasen (bspw. Bergabfahrten) oder rote Ampelphasen zum frühzeitigen „Herun-

terschalten“ zu nutzen. „Vorausschauend fahren heißt, die Dinge auch frühzeitig zu erkennen“, fasst der Fintentroper zusammen.

Bereits die Senkung der Fahrtgeschwindigkeit von 150 auf 130 km/h könne eine deutliche Benzinsparnis bedeuten. Da der Luftwiderstand quadratisch zur Geschwindigkeit zunimmt, werde bei höheren Geschwindigkeiten deutlich mehr Leistung benötigt, schildert Michael Klein. Laut ADAC könne durch eine Tempoverminderung auf der Autobahn so der Spritverbrauch um bis zu 20 Prozent gesenkt werden. Auch wenn konkrete Einsparungen nur schwer quantifizierbar seien, da sie von vielen Komponenten wie dem Verbrauch des Fahrzeugs (Motorisie-



Fahrsicherheitstrainer Michael Klein gibt verschiedene Tipps, wie beim Autofahren bares Geld gespart werden kann.

Daniel Engeland / WP

rung, Luftwiderstand etc.), der Fahrweise (Beschleunigungs- und Bremsvorgänge), Topografie, dem Verkehrsaufkommen und vielem mehr abhängen, erklärt der ADAC.

Luftwiderstand entscheidend

Um den Luftwiderstand weiter zu verringern, rät Michael Klein, auf zusätzliches Gewicht am und im Auto zu verzichten. „Es hat eine unvorstellbare Wirkung auf den Luftwiderstand“, berichtet er. Und auch Andreas Wiffel, Stationsleiter der TÜV-Nord-Station Olpe, bestätigt in einer Pressemitteilung: Wer die Urlaubskasse entlasten will, sollte bereits beim Packen ansetzen. „Jedes Kilo zählt. Schon 100 Kilogramm Zusatzgepäck steigern den Verbrauch um bis zu 0,3 Liter auf 100 Kilometern“, rechnet Wiffel vor. Besonders außen montierte Lasten machen sich bemerkbar: Dachgepäckträger erhöhen den Luftwiderstand erheblich – selbst ohne Ladung – und sollten am Zielort sofort entfernt werden.

Je nach Gewicht des Autos könne es sich ebenfalls lohnen, den Reifendruck dementsprechend anzupassen. Michael Klein empfiehlt, einen Mittelwert aus den offiziellen Angaben des Herstellers zu bilden und den Reifendruck im Anschluss etwas zu erhöhen (Er-

höhung vom gebildeten Mittelwert). Gleichzeitig gebe es auch bei der Klimaanlage deutliches Einsparungspotenzial. Das Ausschalten der Klimaanlage könne auf 100 Kilometer Fahrtstrecke bis zu zwei Liter Ersparnis bringen. Auch das Umweltbundesamt bestätigt: „Die Autoklimaanlage ist neben dem Motor der größte Verbraucher im Auto. Ein durchschnittlicher Mehrverbrauch von zehn bis 15 Prozent gegenüber der Fahrt ohne Klimaanlage ist zu erwarten.“

Fahrgewohnheiten prüfen

Vor allem die eigenen Fahrgewohnheiten stünden dem Sparen oft im Weg: „Sprit sparen ist nicht einfach. Wir fahren in Verhaltensmustern, die wir uns über Jahre angeeignet haben“, bräuchte es laut Klein oft viele Wiederholungen und Übungen, um alte Verhaltensmuster erfolgreich anzupassen. Am Ende des Tages mache es einfach Spaß, zu sehen, was das angepasste Fahrverhalten für den eigenen Geldbeutel bedeute. Laut Klein seien mindestens 20 Euro Ersparnis pro Monat drin, auf das gesamte Jahr hochgerechnet, komme eine stattliche Summe zusammen. „Das ist dann schon eine andere Hausnummer“, betont Michael Klein.